

Enid Blyton

WUNDER-
WELTENBAUM

AUFREGENDE FERIEEN IM ZAUBERWALD

Enid Blyton



*Aus dem Englischen von
Ute Mihr*

*Mit Illustrationen von
Alica R ath*

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Dataminings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe
FSC® N001967

Die Wunderweltenbaum-Reihe:
Band 1: Komm mit in den Zauberwald
Band 2: Aufregende Ferien im Zauberwald
Band 3: Das Geheimnis des Zauberwaldes
Band 4: Jacqueline Wilson, Zurück im Zauberwald

1. Auflage 2024
© 2024 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag in der
Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München
Alle Rechte vorbehalten
Umschlaggestaltung: Lena Ellermann
Umschlagillustration: Alica Räth
IF • Herstellung: AW
Satz: satz-bau Leingärtner, Nabburg
Druck: GGP Media GmbH, Pöbneck
ISBN 978-3-570-18090-7
Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

INHALT

1 DICK KOMMT ZU BESUCH	7
2 IM ZAUBERWALD	16
3 DAS KOPFÜBER-LAND	26
4 DAS LAND DER ZAUBERSPRÜCHE	36
5 DER PFANNENMANN BRINGT ALLES DURCHEINANDER	46
6 WAS JETZT?	55
7 MISTER VERÄNDERLICH UND DER ZAUBERER	64
8 WIE KÖNNEN SIE ENTKOMMEN?	73
9 DAS LAND DER TRÄUME	83
10 MEHR ABENTEUER	94
11 ZURÜCK IM BAUM	104
12 DAS LAND TU-WAS-DU-WILLST	114
13 IM LAND DER SPIELSACHEN	124
14 EINE AUFREGENDE BEFREIUNG	133
15 EIN SCHRECK FÜR DIE SPIELSACHEN	142

16	DAS LAND DER LECKEREIEN	1541
17	DICK BRINGT ALLE IN SCHWIERIGKEITEN	160
18	ÜBERRASCHENDE BESUCHER	169
19	DAS LAND DER ALTEN	177
20	DAS LAND DER MAGISCHEN MEDIZIN	186
21	DICK SORGT FÜR AUFREGUNG	196
22	SIR NAMENLOS ÜBERBRINGT EINE SCHLECHTE NACHRICHT	206
23	DAS LAND DER LAUNEN	216
24	GROBE AUFREGUNG	225
25	ALLES WIRD GUT	233
26	DAS LAND DER GESCHENKE	243

1

DICK KOMMT ZU BESUCH

Jo, Bessie und Fanny lebten mit ihren Eltern in einem kleinen Häuschen auf dem Land. Die Mädchen halfen der Mutter im Haus und Jo arbeitete mit dem Vater im Garten.

Eines Tages erhielt die Mutter einen Brief. Da sie nur selten Post bekamen, waren die Kinder sehr neugierig.

»Hört mal!«, rief die Mutter. »Eine spannende Neuigkeit für euch. Euer Cousin Dick besucht uns.«

»Toll!«, riefen die Kinder erfreut. Dick war ungefähr so alt wie Jo. Er war immer gut drauf und ziemlich frech. Sie würden ihren Spaß mit ihm haben.

»Er kann bei mir im Zimmer schlafen«, bot Jo an. »Mensch, Mum, das wird klasse. Wann kommt er?«

»Morgen«, antwortete die Mutter. »Die Mädchen sollen in deinem Zimmer ein zweites Bett aufstellen und du, Jo, machst Platz in deinem Schrank für Dicks Sachen. Er wird eine Weile bleiben. Seine Mutter ist krank und kann sich nicht um ihn kümmern.«



Die Kinder stürmten nach oben und bereiteten Jos Zimmer für den Besuch von Dick vor.

»Was meint ihr, was Dick sagt, wenn wir ihm vom Zaubewald erzählen«, rief Jo, »und vom Wunderweltenbaum!«

»Und wenn wir ihm unsere Freunde dort vorstellen«, fügte Bessie hinzu, »Seidenhaar und den alten Mondgesicht und den lieben schwerhörigen Pfannenmann und all die anderen.«

»Der wird sich ganz schön wundern«, meinte Fanny.

Sie bereiteten alles für die Ankunft ihres Cousins vor. In Jos Zimmer stellten sie ein schmales Klappbett auf und legten Decken bereit. Als Kopfkissen nahmen sie ein Kissen von der Couch. Zum Schluss räumten sie in Jos



Schrank und in seiner Kommode ein Fach frei für Dicks Sachen. Dann schauten sie aus dem Fenster, das auf einen dunklen dichten Wald gleich hinter dem Garten hinausging. Die Bäume schwankten im Wind.

»Der Zauberwald«, sagte Bessie leise vor sich hin. »Was wir da schon für tolle Abenteuer überstanden haben! Vielleicht erlebt Dick auch was Schönes.«

Am nächsten Tag kam Dick mit dem Wagen des Gepäckträgers an. Er sprang mit seiner kleinen Reisetasche von dem Gefährt herunter und umarmte die Mutter der Kinder.

»Hallo, Tante Polly!«, rief er. »Klasse, dass ich zu euch kommen kann. Hi, Jo! Meine Güte, Bessie und Fanny sind ganz schön groß geworden. Ich freu mich, dass ich mal wieder bei euch bin.«

Die Kinder führten ihn in sein Zimmer hinauf. Die beiden Mädchen packten seine Sachen aus und räumten sie ordentlich in den Schrank und in die Kommode ein. Dann zeigten sie ihm das Bett, in dem er schlafen sollte.

»Wahrscheinlich wird es mir hier ziemlich langweilig. Schließlich wohne ich ja in London«, sagte Dick und legte seine Haarbürste auf den kleinen Frisiertisch. »Es ist so still hier. Der Lärm von Bussen und Straßenbahnen fehlt mir bestimmt bald.«



»Keine Sorge, Dick, dir wird's hier sicher nicht langweilig«, beruhigte ihn Jo. »Wir haben, seit wir hier sind, mehr erlebt als je zuvor in der Großstadt.«

»Was?«, fragte Dick erstaunt. »Hier sieht alles so ruhig aus. Ich hätte nicht gedacht, dass sich hier auch nur das kleinste Erlebnis findet.«

Die Kinder zogen Dick zum Fenster. »Schau mal, Dick«, erklärte Jo. »Siehst du den dichten dunklen Wald dort drüben hinter der Straße? Gleich im Anschluss an unseren Garten?«

»Ja«, antwortete Dick. »Sieht ganz normal aus, nur die Blätter der Bäume sind vielleicht ein wenig dunkler als sonst.«

»Also, pass auf, Dick. Da ist der Zauberwald!«, sagte Bessie,

Dick riss die Augen auf und starrte zum Wald hinüber. »Ihr wollt mich wohl auf den Arm nehmen!«, sagte er schließlich.

»Nein, wollen wir nicht«, entgegnete Fanny. »Wir meinen das genau so, wie wir es sagen. Der Wald heißt Zauberwald und er ist auch verzaubert. Und weißt du was, Dick? Mittendrin wächst der tollste Baum der Welt.«

»Und was ist das für ein Baum?«, fragte Dick, der langsam neugierig wurde.



»Der Baum ist einfach riesig«, antwortete Jo. »Seine Krone reicht bis zu den Wolken. Und dann, Dick, steht über der Krone immer irgendein merkwürdiges fremdes Land. Um dorthin zu gelangen, musst du auf dem obersten Ast immer weiter klettern bis zu einer Leiter. Die führt durch ein Loch in der Wolke, die immer über dem Baum steht, und dann bist du in irgendeinem seltsamen Land!«

»Das glaub ich nicht«, sagte Dick. »Das denkt ihr euch bloß aus.«

»Ach, Dick! Wir nehmen dich mit und zeigen dir alles«, sagte Bessie. »Es ist alles genauso, wie wir es sagen. Mensch, Dick, wir haben so spannende Abenteuer erlebt oben über dem Wunderweltenbaum. Im Schaukelland waren wir und im Geburtstagsland.«

»Und im Land Nimm-was-du-willst und im Land des magischen Schneemanns«, fügte Fanny hinzu. »Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie spannend das alles ist.«

»Und im Stamm des Wunderweltenbaums leben die komischsten Gestalten«, sagte Jo. »Wir haben viele gute Freunde dort. Wir nehmen dich mal mit zu ihnen. Zum Beispiel zu der kleinen Fee Seidenhaar. Sie wird so genannt, weil sie so seidige blonde Haare hat.«

»Und dann gibt's da noch Mondgesicht«, erzählte Bessie



weiter. »Er hat ein großes rundes Gesicht wie der Mond! Er ist total süß!«

»Oder den witzigen Sir Namenlos«, warf Fanny ein.

»Wie heißt der wirklich?«, fragte Dick verwundert.

»Das weiß niemand, nicht einmal er selbst«, antwortete Jo. »Deshalb nennen ihn alle Sir Namenlos. Und dann gibt's da noch den Pfannenmann. Er ist mit Töpfen und Pfannen behängt und hört so schlecht, dass er alles immer falsch versteht.«

Dicks Augen begannen zu leuchten. »Bringt mich dort-hin«, bat er. »Bitte, schnell! Ich kann es nicht erwarten, all diese merkwürdigen Leute kennenzulernen.«

»Wir können nur gehen, wenn Mum es uns erlaubt. Vielleicht müssen wir ihr noch helfen«, sagte Bessie. »Aber wir nehmen dich mit, keine Sorge.«

»Und, Dick«, sagte Fanny, »da gibt's auch die Rutschige Rutsche, die führt von der Krone bis zu den Wurzeln im Innern des Baumstamms entlang. Sie gehört Mondgesicht. Er verleiht Kissen, auf denen man runterrutschen kann.«

»Da möchte ich gerne rutschen«, sagte Dick und wurde ganz ungeduldig. »Warum erzählt ihr mir das alles, wenn ihr es mir nicht auf der Stelle zeigen könnt? Ich kann heute Nacht bestimmt nicht schlafen. Meine Güte. In meinem Kopf dreht sich alles, wenn ich nur an den Wunder-



weltenbaum und Mondgesicht und Seidenhaar und die Rutschige Rutsche denke.«

»Dick, wir zeigen dir alles so schnell wie möglich«, versprach Jo. »Kein Grund zur Eile. Der Wunderweltenbaum ist immer da. Aber wir wissen nicht, welches Land über der Krone steht. Außerdem müssen wir aufpassen. Manchmal sind die Länder gefährlich und man kommt nicht mehr weg.«

Von unten rief eine Stimme: »Kinder! Wollt ihr den ganzen Tag dort oben bleiben? Wahrscheinlich wollt ihr gar keinen Tee! Schade, ich habe Butterhörnchen gemacht und Erdbeermarmelade hingestellt.«

Vier Kinder stürmten die Treppe hinunter. Butterhörnchen mit Erdbeermarmelade – das wollten sie nicht verpassen.

»Jo, Dad möchte, dass du nach dem Tee Kartoffeln erntest«, sagte die Mutter. »Dick kann dir ja helfen. Und Bessie und Fanny, ihr müsst mir die restliche Wäsche bügeln. Ich muss die ausgebesserten Kleider zu Mrs Harris bringen und sie wohnt ziemlich weit weg.«

Die Kinder hatten sehr gehofft, dass sie spielen gehen dürften und mit Dick in den Zauberwald gehen könnten. Sie sahen sehr enttäuscht aus, aber sie sagten nichts, denn sie wussten, dass in der Familie alle mithelfen müssen.



Die Mutter sah ihre langen Gesichter und lächelte. »Ihr wollt bestimmt, dass Dick eure merkwürdigen Freunde kennenlernt«, sagte sie. Also passt auf. Wenn ihr heute schön mithelft, dann dürft ihr morgen den ganzen Tag spielen gehen. Ihr könnt etwas zu essen mitnehmen und alle eure Freunde besuchen. Wie wäre das?«

»Ja, Mum, danke!«, riefen die Kinder erfreut.

»Den ganzen Tag!«, sagte Bessie. »Mensch, Dick, da können wir dir alles zeigen.«

»Vielleicht kannst du sogar einen Blick in das Land werfen, das oben über dem Wunderweltenbaum steht«, flüsterte Fanny. »Super!«

Also machten sie sich nach dem Tee an die Arbeit und freuten sich auf den nächsten Tag. Dick strengte sich an und Jo war zufrieden mit ihm. Sie würden eine gute Zeit haben mit dem Cousin. Sie könnten zusammen arbeiten, aber auch spielen und Spaß haben.

Als sie abends ins Bett gingen, ließen sie die Zimmertüren offen, damit sie sich unterhalten konnten.

»Schlaf gut, Dick!«, rief Bessie. »Hoffentlich ist morgen schönes Wetter! Das wird bestimmt lustig!«

»Gute Nacht, Bessie!«, rief Dick zurück. »Ich kann dir gar nicht sagen, wie ich mich auf morgen freue. Heute Nacht mach ich bestimmt kein Auge zu.«



Aber er schlief bald ein und die anderen drei Kinder auch. Gegen zehn Uhr kam die Mutter herauf und sah nach ihnen. Alle Kinder schliefen.

Jo wachte am nächsten Morgen als Erster auf. Er setzte sich auf und schaute aus dem Fenster. Warm und hell schien die Sonne herein. Jos Herz machte vor Freude einen Satz. Er beugte sich hinüber zu Dicks Bett und rüttelte ihn an der Schulter.

»Wach auf!«, rief er. »Jetzt ist morgen und wir gehen zum Zauberwald!«

2

IM ZAUBERWALD

Die Kinder verschlangen ihr Frühstück in Windeseile. Die Mutter bat Bessie und Fanny, belegte Brote zu machen und aus der Speisekammer einen kleinen Schokoladenkuchen zu holen.

»Ihr könnt auch eine Packung Kekse mitnehmen«, sagte sie. »Und da drüben in der Schüssel sind Äpfel. Wenn ihr dann heute Abend hungrig seid, mache ich euch Ofenkartoffeln, die ihr in der Schale mit Butter und Salz essen könnt.«

»Ja, Mum, wir sind bestimmt hungrig«, rief Jo sofort. »Beeilt euch mit den Broten, Bessie und Fanny. Wir wollen möglichst bald aufbrechen.«

»Aber kommt nicht so spät nach Hause, sonst mache ich mir Sorgen«, bat die Mutter. »Und Jo, pass auf deinen Cousin auf.«

»Ja, klar«, antwortete Jo.

Endlich war alles bereit. Jo packte die Vorräte in eine



Ledertasche und hängte sie sich über die Schulter. Dann machten sich die vier auf zum Zauberwald.

Bald schon waren sie an ihrem Ziel. Zwischen der Straße und dem Wald lag ein schmaler Graben.

»Du musst über den Graben springen, Dick«, sagte Jo. Alle machten einen Satz über den Gaben.

Im Wald angelangt, blieb Dick stehen. »Was für merkwürdige Geräusche die Blätter von sich geben«, meinte er. »Hört sich fast an, als würden sie miteinander sprechen, als würden sie sich Geheimnisse zuflüstern.«

»Wispa-wispa-wispa-wispa«, machten die Bäume.

»Das tun sie auch«, erklärte Bessie. »Und weißt du was, Dick? Wenn die Bäume uns etwas sagen wollen, müssen wir nur unser linkes Ohr an den Stamm legen. Dann verstehen wir, was sie sagen.«

»Wispa-wispa-wispa-wispa«, flüsterten die Bäume.

»Los«, drängte Jo ungeduldig. »Wir wollen doch zum Wunderweltenbaum.«

Sie gingen weiter und bald hatten sie den magischen Baum erreicht. Dick sah staunend an ihm hinauf.

»Mensch, der ist ja riesig«, rief er. »So einen Baum habe ich noch nie im Leben gesehen. Man kann noch nicht mal bis zur Krone hinaufsehen. Meine Güte! Was ist das für ein



Baum? Er trägt Eichenblätter, aber eine richtige Eiche ist er offenbar nicht.«

»Das ist ein komischer Baum«, meinte Bessie. »Manchmal wachsen eine Weile Eicheln und Eichenblätter, und dann bemerkst du plötzlich, dass Pflaumen auf ihm wachsen. Aber am nächsten Tag sind es dann wieder Äpfel oder Pfirsiche. Man kann es nie vorhersagen. Das ist alles sehr spannend.«

»Und wie kommt man hinauf?«, fragte Dick. »Einfach klettern?«

»Ja, heute schon«, antwortete Jo. »Wir wollen dich doch mit unseren Freunden bekannt machen, die im Baum wohnen. Manchmal hängt ein Seil herab, an dem wir uns ganz schnell hinaufhängeln können. Oder Mondgesicht lässt ein Kissen herunter, an dem ein Seil befestigt ist, und zieht uns dann nacheinander hoch.«

Jo schwang sich in den Baum hinauf und die anderen folgten. Nach einer Weile schrie Dick auf: »Mensch, seht mal! Da wachsen ja Nüsse. Das ist wirklich sehr ungewöhnlich!«

Dick pflückte ein paar Nüsse und knackte sie. Es waren tatsächlich Haselnüsse: reif und süß. Alle Kinder pflückten sich eine Handvoll Nüsse und mampften sie genüsslich.

Bald waren sie schon sehr hoch oben, da entdeckte



Dick zu seiner großen Überraschung ein kleines Fenster im Stamm des Weltenbaums.

»Huch! Wohnt da wirklich jemand?«, fragte er die anderen. »Ach ja! Da ist ja auch ein Fenster. Ich schau mal rein!«

»Lieber nicht!«, rief Jo ihm zu. »Dort wohnt Griesgram, und der mag es gar nicht, wenn jemand zu ihm hineinschaut.«

Aber Dick war so neugierig, dass er einfach hineinschauen musste. Griesgram war zu Hause. Er ließ gerade Wasser in seinen Kessel laufen, sah auf und entdeckte Dicks erstauntes Gesicht am Fenster. Nichts ärgerte Griesgram mehr als Leute, die ihn anstarrten. Er stürzte zum Fenster und riss es auf.

»Glotzt ihr wieder?«, schrie er. »Es ist eine Schande. Tag und Nacht kommen Leute und glotzen in meine Wohnung! Da, nimm das!« Und er leerte den ganzen Wasserkessel über dem armen Dick aus. Dann knallte er das Fenster zu und zog die Vorhänge vor. Jo, Bessie und Fanny mussten lachen.

»Ich hab dich gewarnt«, sagte Jo und rieb Dick mit seinem Taschentuch trocken. »Schau nie bei Griesgram durchs Fenster. Er ist fast immer schlecht gelaunt. Und noch was, Dick. Ganz oben im Baum wohnt eine alte Frau. Sie wäscht den ganzen Tag und kippt dann ihr Waschwasser

